Das Leben, es ist immer schwer

TentenxNeji

Von Ten-nii-san

Kapitel 2: Langsam nimmt es Formen an

Kapitel 2:

„Bye, Leute“, rief Tenten den anderen nach. Neji stand noch neben ihr.
„Neji, kommst du?“, fragte Hinata.
„Ich komme jetzt gleich nach. Geh schon mal vor“, sagte dieser. Hinata nickte, hackte sich bei Naruto ein und verschwand mit ihm um die Ecke. Neji sah ihr nach und aktivierte sein Bluterbe. Er sah ihr noch nach, um sicher zugehen, dass sie auch wirklich weiter ging. Und das tat sie.
Neji deaktivierte sein Bluterbe wieder, drückte Tenten ins Haus und ließ die Tür zufallen.
„Du bist unmöglich, weißt du das? Was wenn sie sich Sorgen macht und wieder kommt?“, stichelte Tenten ihn, als er sie umschlang.
„Ich hab besseres zu tun.“ Tenten lachte und befreite sich. „Hey!“
„Ich muss erst aufräumen. Ich bin halt eine Putzfrau.“ Neji bedachte sie mit einem fragenden Blick.
„Wenn ich eine Putze haben wollte, würde ich mit meinem Onkel reden.“ Damit zog er sie in seine Arme und küsste sie leidenschaftlich. Tenten ging nur zu gerne darauf ein und erwiderte ihn mit voller Leidenschaft. Neji hob sie hoch und trug sie in ihr Zimmer. Dort ließ er sie sanft auf dem Boden ab und fing an, ihr das Hemd über den Kopf zuziehen.
„Wird das jetzt immer so ablaufen?“, fragte Tenten und ließ sich von ihm ausziehen.
„Wie meinst du das?“ Er küsste ihren Hals, Kehle, Dekolleté.
„Wenn mein Vater weg ist, dass du dann immer hier hin kommst, mich in mein Bett schleifst und mit mir schlafen willst?“ Er sah auf. Neji machte den Mund auf, aber es kam nichts raus. Nein, natürlich wollte er nicht das es immer so abläuft.
„Ich kann auch aufhören“, sagte er. Tenten lächelte, packte ihn am Kragen und küsste ihn.
„Ich wollte nur vorbereitet sein“, hauchte sie und zog ihm sein Hemd aus. Dann drückte sie ihn aufs Bett, kniete sich über ihn und liebkoste seinen muskulösen Oberkörper bis zu seiner Hose. Langsam knöpfte Tenten sie auf und ließ sie zu Boden fallen.

„Du?“, fragte Tenten, die auf der verschwitzten und nackten Brust Nejis lag.
„Mh?“, machte Neji lediglich.
„Sollten wir den anderen nicht sagen, dass wir zusammen sind?“ Neji nahm sich eine Strähne ihrer Braunen Haare und spielte damit.
„Willst du es ihnen sagen?“
„Ja, irgendwie schon. Wir müssen immer warten bis wir alleine sind, wenn sie es wüssten, dann könnten wir uns wenigstens bei ihnen nicht verstellen.“ Neji küsste ihre Stirn. „Sie sind unsere Freunde, Neji.“
„Ich hab Angst, dass Hiashi es raus bekommt, verstehst du?“ Tenten nickte und kuschelte sich an ihn.
Plötzlich klingelte Nejis Handy. Er griff nach dem Handy, das auf dem Nachttisch lag und ging dran.
„Ne … neji“, schluchzte Hinata.
„Bin sofort da, Hinata. Hör auf zu weinen, okay?“ Hinata schluchzte in den Hörer und Neji legte auf. Er befreite sich aus Tentens Umarmung und stand auf.
„Was ist passiert?“, wollte Tenten wissen, doch Neji gab ihr keine Antwort. „Neji!“ Tenten hatte sich aufgesetzt.
„Ich weiß es selbst nicht.“
„Lass mich mit kommen.“ Er zog sich seine Hose an und nickte. Schnell sprang Tenten auf und zog sich schnell ein Kleid über, dann schlüpften beide in ihre Schuhe und liefen los.
Die zwei zischten wie zwei Schatten durch die Straßen Konohas und kamen in kürzester Zeit am Hyuga Anwesen an. Neji schloss auf und rief nach Hinata.
„Neji?“, rief diese. Neji nickte zu Hiashis Schlafzimmer und die beiden zischten durchs Haus. Schnell machte Tenten die Tür auf und sie fanden Hinata auf dem Boden knien. Hiashi lag neben ihr und war bewusstlos. Tenten ließ sich neben Hinata sinken und nahm sie in den Arm.
„Süße, was ist passiert?“, flüsterte Tenten.
„Vater ist einfach umgekippt“, weinte Hinata. Tenten sah Neji an, der sich neben sie gekniet hatte. Neji nahm seine Cousine in den Arm und beruhigte sie. In der Zeit untersuchte Tenten Hiashi.
Sein Puls war schwach und auch seine Atmung ging nicht regelmäßig. Tenten riss das Hemd des Hyugas auf und legte ihre Hände auf seine Brust. Sie sammelte Chakra und ließ es durch ihre Finger in seinen Körper fließen.
Tenten verbrauchte fast ihr ganzes Chakra, bis Hiashi wieder normal Atmete. Sie überprüfte seinen Puls und seinen Herzschlag. Beides war wieder normal. Tenten machte weiter und suchte nach Verletzungen, doch sie fand zum Glück keine. Als nächstes untersuchte sie Hiashis Kopf. Er hatte ihn sich angeschlagen und hatte eine kleine Beule. Tenten heilte den Schmerz.
„Neji, hilfst du mir mal bitte“, sagte sie und mit Hilfe von Neji hoben sie Hiashi ins Bett. Neji hatte Hinata in einen Sessel verfrachtet. „Habt ihr einen Erste- Hilfekasten?“, fragte Tenten und Neji nickte.
„Im Bad nebenan.“ Sie nickte und ging ins Bad. Sie suchte in dem Kasten rum und fand den Verband. Danach ging sie in die Küche und holte einen Eisbeutel, den sie Hiashi auf den Hinterkopf legte. Den Verband legte sie vorher am Kopf an, damit es nicht so kalt am Kopf war.
Als alles gemacht war, deckte Tenten das Clan Oberhaupt zu und ging zu Hinata und Neji.
„Danke“, sagte Neji und sah sie an.

„Mein Job.“ Hinata putzte sich die Nase. „Hey, ihm geht’s gut. Er muss sich nur was ausruhen. Wie ist das passiert?“, fragte Tenten Hinata und kniete sich vor sie.
„Ich weiß es nicht. Vater hat gerufen und ich bin gekommen. Er fing an, etwas zusagen und dann fasste er sich an die Brust und fiel um. Ich stand so unter Schock. Und sowas wie ich ist Medizinnin?“ Hinata fing wieder an zu weinen.
„Süße, hey, nicht weinen. Sowas passiert. Außerdem bist du in der Ausbildung“, beruhigte Tenten sie und nahm sie in den Arm. Hinata nickte und ließ sich trösten.
Ganze zehn min. weinte sie noch, schniefte dann noch mal und beruhigte sich wieder.
„Warum bist du eigentlich hier?“, fragte Hinata. Tenten sah Neji an.
„Ich … ich war bei ihr. Ich hab bei ihr übernachtet“, erklärte Neji. Hinata sah ihren Cousin an.
„Du … du … ihr? Oh Gott! Wenn Vater das erfährt.“
„Bitte, sag nichts, okay? Ich erkläre dir alles, aber wir wollen, dass es geheim bleibt“, sagte Tenten. Hinata nickte und Tenten brachte sie ins Bett.
Als Tenten aus Hinatas Zimmer kam, saß Neji auf dem Sofa und sah zur Decke.
„Ich gehe dann mal“, sagte Tenten und lächelte ihn an. Neji streckte seine Hand nach ihr aus.
„Bleib hier, bitte.“
„Hiashi will mich nicht hier haben, Neji.“
„Ich aber.“ Sie nahm seine Hand an und setzte sich neben ihn. Neji zog sie in seinen Arm und legte seine Lippen an ihre Schläfe. Er bedankte sich flüsternd. Tenten sagte nichts. Sie wusste, dass Neji seinen Onkel nicht mochte, aber so ein Unmensch war Neji auch wieder nicht, um seinen Onkel links liegen zu lassen.
Sie drückte ihn fest und küsste ihn liebevoll.
„Soll ich noch mal nach ihm sehen?“, fragte Tenten. Neji schüttelte den Kopf. „Schlaf was.“ Sie bettete seinen Kopf auf ihrer Brust und fuhr durch sein langes braunes Haar. Kurz darauf schlief Neji ein. Tenten streichelte ihn weiter und hielt ihn einfach im Arm. Irgendwann schlief auch Tenten ein.

„Wer hat die denn ins Haus gelassen?“, rief jemand durchs Haus. Neji und Tenten wurden sofort wach. Neji sprang sofort auf und Tenten rieb sich die Augen. „Neji!“
„Ja, Onkel?“
„Was macht sie in meinem Haus?“, fragte Hiashi sauer und zeigte auf Tenten. Diese stand auf und glättete ihr Kleid.
„Sie hat dir das Leben gerettet! Was hast du getan? Du hattest einen Anfall!“, schrie Neji seinen Onkel an.
„Neji“, hauchte Tenten und legte ihm eine Hand auf die Schulter. „Ist gut. Tut mir Leid, Mr. Hyuga. Ich werde Ihr Haus auf der Stelle verlassen. Sie sollten sich allerdings noch etwas hinlegen. Ich weiß, dass Sie nicht auf eine nichts nützige Konoichi hören, aber ich hoffe Sie hören auf eine Midizinnin. Guten Tag“, sagte Tenten, sah Neji an und ging.
»Ungezogenes …«, dachte Hiashi und schüttelte den Kopf. »Sie hat Mumm«
Neji lief Tenten nach und machte ihr die Tür auf.
„Ich komme mit dir“, sagte er.
„Bleib hier und ruf Tsunade an. Sie soll nach ihm gucken oder es soll wenigstens ins Krankenhaus gehen.“
„Sehen wir uns nach her?“ Sie nickte und küsste Neji auf die Wange.
„Ich bin am Trainingsplatz“, damit ging sie. Neji sah ihr noch nach und ging dann rein.

Hinata war aus ihrem Zimmer gekommen und hatte ihren Vater in sein Zimmer geleitet. Neji ging zu ihnen und fand Hiashi in seinem Bett wieder.
„Sag mir mal bitte, was du für ein Problem mit Tenten hast? Sie ist nett, stark, klug und tut immer ihr bestes. Ich verstehe gar nicht, warum sie dich geheilt hat. Ich hätte das nicht getan, auch wenn ich einen Eid abgelegt hätte“, fuhr Neji seinen Onkel an.
„Sie ist nicht klug und auch nicht stark und wenn du meinst sie wäre nett, dann hast du dich dich ziemlich geirrt. Sie ist sowas von unverschämt und unhöflich“, entgegnete Hiashi sauer.
„Sie und unhöflich? Sie hat sich damit abgefunden, dass du sie nicht magst und sie weiß ganz genau, dass du nicht auf sie hören würdest, deswegen hat sie das gesagt. Sie ist hervorragend nur du willst das nicht verstehen, weil du immer alles unter Kontrolle haben willst.“ Neji drehte sich um und ging aus dem Zimmer. In der Tür blieb er stehen. „Ach, und geh zu Tsunade, damit sie dich noch mal untersucht. Soll ich dir von der unhöflichen, taktlosen, unverschämten und was weiß ich noch Tenten sagen, weil es ihr ja egal ist, wie es dir geht.“ Damit ging Neji endgültig in sein Zimmer.
Er holte sich Sachen und ging duschen, einfach um klar im Kopf zu werden. Er ließ das kalte Wasser auf seinen Kopf und Körper knallen und schloss dabei die Augen.
Als er fertig war zog er sich an und lief zum Trainingsplatz.

Tenten war schon da und warf Wurfsterne und Kunais auf eine Strohpuppe oder auf Zielscheiben.
Sie beschwörte grade tausende von Waffen und ließ sie auf die Strohpuppe sausen.
„Die arme Puppe“, sagte Kiba und Akamaru bellte zustimmend. Tenten fuhr herum und ließ ihre Schriftrolle fallen. Sie kniete sich hin und Akamaru kam zu ihr gelaufen; sie streichelte ihn liebevoll.
„Was machst du denn hier, Kiba?“, fragte sie.
„Wir sind spazieren gegangen und da dachte ich, als ich dich sah, sagst du mal Hallo.“
„Hi“, lachte sie und kraulte Akamaru hinterm Ohr. Kiba lächelte sie an und kniete sich neben sie. Akamaru warf sich auf den Rücken und Tenten kraulte ihn weiter.
Kiba beobachtete sie. »Sie ist so hübsch.«, dachte er.
„Na ja, ich muss jetzt weiter machen“, sagte Tenten und stand auf.
„Kann ich dich für einen Kaffee begeistern? Also nach deinem Training?“ Kiba stand auch auf und sah sie an. Tenten lächelte.
„Gerne, aber du kennst Neji, wird heute wohl nichts draus.“ Kiba seufzte und nickte.
Sie verabschiedeten sich und Tenten machte weiter. Kiba und Akamaru gingen weiter spazieren.
„Aha, du wärst also mit ihm gegangen, wenn ich nicht da wäre?“
„Du bist so doof, echt.“ Tenten drehte sich blitzschnell um und warf einen Kunai nach Neji, der knapp an seiner Wange vorbei flog. Neji hatte sich kein Stück bewegt.
„Das mit dem treffen sollten wie aber noch was üben“, grinste Neji. Tenten streckte ihm die Zunge raus und trainierte weiter. Neji konnte nur den Kopf schütteln und trat auf sie zu. Er schlang seine Arme um Tenten und küsste ihren Hals.
Tenten strich über seine Arme und plötzlich wurde ihr unglaublich schlecht. Sie befreite sich aus Nejis Umarmung und stützte sich am Baum ab.
„Tenten?“ Neji war sofort bei ihr. „Geht´s dir gut?“
„Geht, mir ist nur schlecht.“ Sie hielt sich den Bauch und biss die Zähne zusammen. Neji bließ das Training ab und brachte sie nach Hause.
Dort verfrachtete er sie in ihr Bett und deckte sie zu. Er machte ihr einen Tee und setzte sich dann auf den Bettrand.

Dankend nahm Tenten die Tasse an und schlürfte den Tee. Neji sah sie nur besorgt an.
„Neji, mir geht es gut“, lächelte sie ihn an und legte ihm eine Hand auf die Wange. „Bei so einem fürsorglichen Freund, kann es mir nie schlecht gehen.“
„Ich liebe dich.“
„Ich dich auch“, lächelte sie und küsste ihn liebevoll.
Tenten stellte die Tasse weg und legte sich zurück.
Dann klingelte es. Neji stand auf und machte die Tür auf. Vor dieser stand Sakura.
„Was machst du denn hier?“, fragte sie, ging an ihm vorbei und lief hoch. Neji sah hinter ihr her und dann zur Tür. »Okay«, dachte er, machte die Tür zu und folgte Sakura zu Tenten. Sie saß auf dem Bett und sah Tenten besorgt an. Diese winkte nur ab und lächelte Sakura an.
„Wie war die Prüfung?“, fragte Tenten ihre Freundin.
„Die hab ich jetzt erst. Ich wollte fragen, ob du mit kommst.“ Tenten nickte und stand auf. Neji sah sie an und die drei verließen fünf min. später das Haus.

Tenten, Sakura und Neji waren grade auf dem Weg zum Krankenhaus, als Neji sich an einer Kreuzung verabschiedete.
„Was hat Neji denn bei dir gemacht?“, wollte Sakura sofort wissen.
„Wir haben Trainiert und dann ist mir schlecht geworden. Er hat mich nur nach Hause gebracht. Mehr nicht.“ Sakura nickte und Tenten war froh, dass sie nicht weiter darauf einging.
Im Krankenhaus erwartete Tsunade die zwei schon. Sie begrüßten sich und Tsunade führte die zwei in einen Proberaum.
„Tenten, stellst du dich zur verfügung?“, fragte die Hokage.
„Klar, Tante Tsunade“, sagte diese und legte sich auf eine Liege.
„Also Sakura. Was tust du? Tenten hat sich den Kopf angestoßen und ist bewusstlos.“ Sakura erklärte, dass sie Tenten erstmal in eine Sstabile Seitenlage legen würde und dann würde sie sich ihren Kopf ansehen. Tsunade nickte und stellte noch andere Aufgaben.

Nach einer Stunde hatte Sakura die Prüfung fast bestanden. Jetzt fehlte nur noch die einfachste Sache.
„Untersuche Tenten einfach“, gab die Hokage die Aufgabe. Sakura nickte und fing an. Sie legte ihre Hände über Tentens Bauch und ließ Chakra durch sie fließen.
Sakuras Augen weiteten sich.
„Tsunade? Was ist das?“, fragte Sakura und trat einen Schritt zurück. Tsunade sah Tenten an und trat auf sie zu. Sie tat das gleiche, das Sakura getan hatte.
„Ist dir schlecht, Tenten?“, fragte Tsunade.
„Nein, nicht mehr“, antwortete diese.
„Eben war dir schlecht?“
„Ja, auf dem Trainingsplatz.“ Tsunade nickte und ließ von Tenten ab.
„Gut gemacht Sakura, du hast bestanden. Du kannst jetzt gehen, aber du, junges Fräulein, bleibst hier“, sagte Tsunade streng. Tenten sah Sakura an und diese zuckte die Schultern. Sakura nahm sich ihre Sachen und ging. Tenten wurde in einen Untersuchungsraum geführt.
„Was ist denn?“, fragte Tenten.

.....

Ich hoffe, es war gut und es hat euch gefallen. Jetzt wird es etwas spannend. Also ich hoffe, dass ich eine gute Idee bekomme. Mal gucken.

Kuss Tema-Te-chan